

Bezugs-Verhältnisse
Vierteljahr für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (Sonntag und Feiertage) nur einmahl 2,50 Mk., durch auswärtige Postmüllerei bis 3,00 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Befreiung). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugeführten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezugsnehmer mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit beizuliefernder Quellenangabe (Dresd. Nachr.) möglich. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Nummer: 11 + 2096 + 3601.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nachmittags 3 Uhr, Sonntags nur Vormittags 12 bis 1 Uhr. Die einseitige Grundgebühr (in 5 Zeilen) 20 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 10 Pf.; die zweifelhafte Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweifelhafte Zeile auf Textseite 1,20 Mk. — Die Nummern nach Sonntags-Feiertagen die einseitige Grundgebühr 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Auswärtige Beiträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Blatt hat 10 Pf.

Mod. Zimmeruhren
Solide Fabrikate - Unübertroffene Auswahl
von 18 bis 100 Mark.

Gustav Smy
10 Moritzstrasse 10
Ecke König-Johannstr

Grosse Standuhren
Beste Werke - Herrlicher Gongschlag
von 80 bis 800 Mark.

Für eilige Leser.

Der Gesundheitszustand des Prinzen-Luitpold von Bayern hat sich verschlechtert.

Die Bürgerschaft von Hamburg hat die für die Erweiterung des neuen Hafens in Cuxhaven erforderlichen 9 160 000 Mark bewilligt.

Das Wrack des Unterseebootes „C. 171“ ist jetzt nach dreiwöchigen Bemühungen gefunden worden.

Das französische Küstenwachtschiff „Marrachi“ ist von Agadir aus, das anscheinend wieder von Aufständischen besetzt ist, befreit worden.

In Rußland-Polen sind Vorbereitungen für eine allgemeine Mobilisierung im Gange.

Der Balkanvierbund fordert von der Pforte in einem Kollektivmemorandum die Autonomie für Albanien, Mazedonien, Albanien und Areta. Im Falle der Ablehnung wird nach drei Tagen die Forderung wiederholt werden, und nach weiteren drei Tagen soll der Beginn des Krieges erfolgen.

Die türkische Mobilisationsverordnung betrifft nur die erste, zweite und dritte Armeeinspektion, diese jedoch nur teilweise; im ganzen werden 88 Divisionen mobilisiert.

Der Sultan hat nach italienischen Blättermeldungen die offiziellen Friedensunterhändler zu offiziellen Delegierten der Pforte ernannt.

Neueste Drahtmeldungen

vom 3. Oktober.

Die Verschärfung der Balkan-Krise.

Das Urteil Berliner diplomatischer Kreise.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Möglichkeit, den kriegerischen Zusammenstoß zwischen der Türkei und den Balkanstaaten zu verhindern, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen nach wie vor äusserst pessimistisch beurteilt. Dagegen äußert man sich allgemein zuversichtlich über die Aussichten, den Krieg lokalisieren zu können. Es wird nochmals mit allem Nachdruck darauf verwiesen, daß aus Grund zuverlässiger Mitteilungen ein gemeinschaftliches Vorgehen Österreichs und Rußlands, die mehr oder weniger formell als Mandatäre des übrigen Europas auftreten würden, erwartet werden könne. Allerdings dürften darüber noch einige Tage vergehen, bis die entscheidenden Tatsachen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden können. Auf der hiesigen türkischen Botschaft ist man der Ansicht, daß sich der Krieg kaum vermeiden lassen werde. Man rechnet täglich mit der Eröffnung der Feindseligkeiten. Der bulgarische Gesandte Weichow begab sich heute vormittag zum französischen Botschafter, mit dem er eine Unterredung hatte. Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß ab heute die Orient-Expresszüge Paris-Konstantinopel und diezüge Buda-pest-Konstantinopel nur bis Sofia verkehren. Der Verkehr Berlin-Konstantinopel wird dadurch auch in Mitleidenhaft gezogen. Die bulgarischen Flieger-

offiziere in Jovanisthal, die sich bei den Albatros-Verken in Ausbildung befinden und unmittelbar vor dem Pilotenexamen stehen, bleiben bis auf weiteres in Jovanisthal. An den von der bulgarischen Regierung bestellten Albatros-Doppeldeckern wird eifrig gearbeitet, da die Maschinen in kürzester Frist abgeliefert werden sollen.

Bestimmte Auffassung des Grafen Berchtold.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Minister des Auswärtigen Graf Berchtold hatte gestern die österreichischen Mitglieder der Delegation zu einem Diner geladen, wobei die Frage auf dem Balkan das Gespräch bildete. Der Eindruck, den die Delegierten, wie die „Zeit“ berichtet, aus den Äußerungen des Grafen Berchtold empfingen, war der, daß die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens gleich Null sei. Der Ausbruch der Feindseligkeiten gelte als unvermeidlich. Der Ausbruch des Krieges werde Ende dieser oder Anfang nächster Woche erwartet. Aus Belgrad liegt eine Meldung vor, wonach die serbischen Truppen bereits türkisches Gebiet betreten hätten. Diese Meldung ist aber noch nicht bestätigt.

Der König von Griechenland in Wien.

Wien. Der König von Griechenland hat heute vormittag im Hotel de Vostschier von Italien, Frankreich und Rußland in gemeinsamer Audienz empfangen.

Das serbische Ultimatum.

Konstantinopel. Obwohl die Frist, die Serbien wegen der Durchfuhr des Kriegsmaterials gestellt hat, gestern abend um 7 1/2 Uhr abgelaufen war, hat die Pforte dem serbischen Gesandten Renadowitsch bisher keine Antwort übermitteln. Indessen erklären serbische Kreise, es werde kein sofortiger Abbruch der Beziehungen erfolgen. Renadowitsch erwartet Instruktionen.

Kriegerische Stimmung in der Türkei.

Konstantinopel. Die in Konstantinopel eingezogenen Reservisten marschieren mit Musik durch die Straßen und werden überall mit großer Begeisterung begrüßt. Die ausländischen Konsuln haben sich erboten, für die Mobilisierung zu arbeiten. Laut Nachrichten aus türkischer Quelle herrscht auch in der Provinz große Begeisterung für die Mobilisierung. Der frühere Minister des Auswärtigen Hümmi hatte heute eine vielbesprochene Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Sarafoff. Ein außerordentlicher Minister hat über die Lage, insbesondere über die Frage der Zurückhaltung der griechischen Schiffe, beraten. Bei seinem bereits gemeldeten Schritt zugunsten der Schiffe hat der griechische Gesandte, Oruparis, sehr energisch die schnelle Zurücknahme des betreffenden Beschlusses der Pforte verlangt, da die „regel“ willkürlich und, solange freundschaftliche Beziehungen herrschen, unangebracht sei, da jede Verzögerung Millionenverluste verursache. Der Minister des Auswärtigen, Korundoghian, antwortete, die Regierung werde die Schiffe für den Transport requirieren. Er versprach aber schließlich, die Angelegenheit dem Ministerrat zu unterbreiten.

Verkehrseinstellungen in der Türkei.

Konstantinopel. Seit gestern abend hat der Eisenbahnverkehr mit Europa und Saloniki aufgehört. Die Züge verkehren nur bis Adrianopel. Der Konventionals- und der Expresszug kommen morgen zum letzten Male in Konstantinopel an. Der Verkehr mit Europa wird fernerhin ausschließlich über Konstantinopel möglich sein.

Rumänien auf der Seite der Türkei?

London. (Priv.-Tel.) Der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet: Er habe erfahren, die rumänische Regierung habe erklärt, im Falle der Eröffnung der Feindseligkeiten der Türkei zur Seite stehen zu wollen. Ein dahin lautendes Abkommen der Türkei mit Rumänien sei getroffen worden, als die Türkei erfuhr, daß die vier Balkanstaaten ein militärisches Bündnis abgeschlossen hätten. Einer anderen Meldung zufolge hat der rumänische Gesandte der Pforte gestern eine Note überreicht, in der die rumänische Regierung ihre Neutralität in dem gegenwärtigen Balkankonflikt zusagt.

Die italienischen Staatseinnahmen.

Rom. Die Hauptstaats-einnahmen von Juli bis September 1912 zeigen eine Vermehrung von 40 558 000 Lire gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1911. Die Steuern, die ein Gradmesser für die Entwicklung der Volkswirtschaft sind, zeigen eine bemerkenswerte Zunahme. Dabei ist hervorzuheben, daß die Haupteinnahmen des gesamten Staatsjahres 1912/13 voraussichtlich um 72 Millionen kleiner angelegt wurden als im vorhergehenden Etatsjahre, was die Zunahme der Einnahmen, wie sie bisher in einem gleichen dreimonatlichen Zeitraum während des Krieges noch nie erreicht wurde, noch bemerkenswerter macht. Vom 1. Oktober 1911 bis zum 30. September 1912 zeigen die Haupteinnahmen eine Zunahme von 70 Millionen gegenüber der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. September 1911, und eine Vermehrung um 20 Millionen gegenüber der durchschnittlichen Zunahme in den fünf vorhergehenden Jahren.

Verurteilung portugiesischer Monarchisten.

Lissabon. Das Kriegergericht verurteilte 10 monarchistische Verschwörer zu 6 Jahren Einzelhaft mit nachfolgender 10. oder 20tägiger Deportation nach Afrika.

Agadir in den Händen der Aufständischen.

Tanger. Das Küstenwachtschiff „Marrachi“ ist heute früh von Agadir kommend hier eingetroffen. Als es an Agadir vorbeifuhr, wurde es mit Kanonenschüssen empfangen. Es erwiderte während mehrerer Stunden zusammen mit dem Küstenwachtschiff „Bass“ das Feuer. Agadir scheint wieder von Aufständischen, die mit Waffen gut versehen sind, besetzt zu sein. Die französischen Truppen, die Agadir besetzen sollen, werden am 4. Oktober dort eintreffen.

Wien. Der deutsche Botschafter v. Tschirkoff ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

Alexandrien. Der Dampfer „Schleswig“ des Norddeutschen Lloyd ist mit Lord Kitchener an Bord, von Venedig kommend, heute früh hier eingetroffen. Kitchener wurde am Kai von den Behörden empfangen.

Vertikales und Gächliches.

Dresden, 3. Oktober.

Der Chef des Großen Generalstabes zu Berlin hat in einem Schreiben an das Ministerium des Innern allen an den Wandverarbeiten beteiligten Dienststellen seinen verbindlichen Dank ausgesprochen für das große Entgegenkommen und die weitgehende Unterstützung, die die Wandverteilung bei ihren Vorarbeiten und während ihrer Tätigkeit im Wandergelände gefunden hat.

Kunst und Wissenschaft.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Gegenüber Meldungen auswärtiger Mütter, wonach Gulenbergs Drama „Belinde“ in Leipzig die Uraufführung erleben solle, steht sich die Generaldirektion veranlaßt, im Sinne ihrer Mitteilung vom 27. August festzustellen, daß Gulenbergs Werk von ihr zuerst zur alleinigen Uraufführung erworben worden ist, und daß es lediglich im Akt des Entgegenkommens war, als sie dem Hoftheater in München und dem Stadttheater in Leipzig gestattete, das Werk am gleichen Abend wie in Dresden in Szene zu setzen zu lassen. Die Uraufführung der „Belinde“ wird also in Gegenwart des Dichters, der zu den Proben hier eintrifft, im hiesigen Königl. Schauspieltheater am 22. Oktober stattfinden.

† Das Konzert von Elie v. Monalow und Harry Field darf man zur Kategorie des guten, wohlgeleiteten Mittelmales zählen. Künstlerisch anständige Leistungen gingen hier Hand in Hand mit einem gewöhnlichen Programm als es gewöhnlich an derartigen Abenden geboten wird. Herr Field, dessen vor allem technisch höchstwertiges Können bereits öfters von uns anerkannt wurde, spielte von einem uns unbekanntem Louis Campbell-Lizton eine Sonate heroica, die sich als eine etwas salomunähig virtuos aufgeputzte, mit ernstlich-schwärmerischen Vektoren verzierte einseitige Phantasie entpuppte, der aber immerhin ein wirkungsvoller Aufbau nachgefragt werden kann. Das heldisch gefärbte Hauptthema klingt wie ein Bruchstück einer alten Ballade, und vielleicht ist dieser Campbell mit jenem seines Namens verwandt, der einst Musiklehrer Walter Scotts war und gerade durch Sammlung schottischer Volkslieder sich bekannt gemacht hat. Sehr sauber geriet Herr Field Mozarts A-Moll-Rondo, und Brillanz bewies er im Vortrag des Menuetto Capriccioso aus Webers vor hundert Jahren entstandener zweiten Sonate in As-Dur. Dieses letztere Stück machte gleich beim Erscheinen des Werkes Freude, und

wir sehen jetzt auch, welcher bedeutender Wert dem Stücke als direktem Vorläufer Chopin-Vorgänger Klavierfaches zukommt. Die in Leipzig ausgebildete Schweizer Sängerin Elie v. Monalow vermag von ihrer Annerkennung den Zuhörer so zu überzeugen, daß er Anteil nimmt. Nicht stark persönlich ist der Eindruck, aber es tut schon wohl, solemnen christlichen Kunsterker zu begegnen. Ihre Mezzosopran-Stimme kräftigt Wärme aus, und man überhört da gern Mängel in der Tonlage und im Anlage. Noch etwas mehr Sicherheit im Auftreten und Temperament im Vortrage — dann könnten hier gute Erfolge erzielt werden. Eine schöne, gefühlvolle Arie von Khorja, tiefe gläubige Poesie von Bach, Schubert, Brahms und anderes fanden auf dem Programm der Sängerin, der Erna Howorka eine feinfühlig Begleiterin war. An Beifall fehlte es beiden Konzertgebern nicht. G. K.

† Alphonse Schneegans, der soeben ernannte neue ordentliche Professor für Hochbau und Entwerfen in der Hochbauabteilung der Technischen Hochschule zu Dresden, erhielt seine Ausbildung an der Technischen Hochschule in Zürich als Schüler von Professor Blumhilt. Seit 1890 war er praktisch in Berlin, London und Köln, zuletzt von 1897 bis 1904 im Hochbauamt der Stadt Berlin unter Ludwig Hoffmann tätig, und wurde im Jahre 1900 Stadtbaumeister. Von 1904 bis 1912 wirkte er bei der Krupp'schen Bauverwaltung in Essen als Assistent des Ressortchefs.

† Das Königl. Kupferstichkabinett wird baulicher Veränderungen halber vom 7. bis mit 20. Oktober geschlossen.

† Der Dresdner Mufemverein, der Ende 1911 begründet wurde und den Zweck verfolgt, an seinem Teile dazu mitzuwirken, daß die Bestände der berühmten Dresdner Königl. Sammlungen erhalten wird, erfreut sich des regsten Interesses unserer Bürgerschaft. Die zahlreichen Beitritts-erklärungen lassen erkennen, daß seine Ziele in vollem Maße anerkannt werden. Dank dieser Unterstützung ist der Vorstand des Vereins bereits in der Lage gewesen, größere Summen zum Erwerb von Kunstwerken für die Gemäldegalerie, die Skulpturensammlung

und das Kupferstichkabinett zur Verfügung zu stellen. Um seine Aufgabe in vollem Umfange erfüllen zu können, bedarf der Verein aber noch weiterer tatkräftiger Unterstützung. Es ist dringend erwünscht, daß er noch zahlreiche weitere Freunde und Gönner gewinnt, daß ihm alle Bürger und Einwohner unserer Stadt als Mitglieder beitreten, denen die weitere Entwicklung unserer königlichen Sammlungen am Herzen liegt. Anmeldungen werden im Geschäftszimmer des Vereins, Neues Rathaus, 2. Gesch., Zimmer 21, entgegengenommen.

† Anstellung Zofka Schneider in der Galerie Arnold. Wir wiesen bereits vor einiger Zeit darauf hin, daß im Oktober eine Anstellung der Werke von Zofka Schneider in der Galerie Arnold stattfinden wird. Die Entscheidung dieser Anstellung erfolgt nun bestimmt am 9. Oktober und dürfte sich bei der Eigenart und künstlerischen Bedeutung der Bilder und Skulpturen, die zur Vorbereitung gelangen sollen, unzweifelhaft zu einem Erlaßnis für die Kunstfreunde Dresdens gestalten. Das Interessante der Veranschaulichung liegt vor allem in der Umwandlung, die die künstlerische Anschauung Schneiders erfahren hat, und in der Art, wie er sich zuunehmen einer mit den modernen Körperkulturbestrebungen harmonisierenden Richtung von den literarischen Tendenzen befreit hat, die in seinen früheren Werken zum Ausdruck kamen. Hebrigens wird demnächst eine interessante Prosa über den Feder des Künstlers erscheinen, in der er die Grundzüge seines jetzigen Schaffens selbst erläutert.

† Vom Vohengrün-Haus in Graupa. Man schreibt uns: Am vergangenen Sonntag fand in Graupa bei Pillnitz die Herbstversammlung des Vereins zur Erhaltung des Vohengrün-Hauses statt. Vormittags 12 Uhr versammelten sich die erschienenen Mitglieder in den Wagner-Zimmern des Museums, wo sie von dem Vorsitzenden des Vereins begrüßt wurden. Professor Dr. Gahmmer (Leipzig) sprach in seiner Rede über den vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder. Der Verein beklagte den Verlust zweier Männer, die sich um ihr im besonderen, wie in der Wägners-